

Kraftwerk im Biosphärenpark ist nur schwer vorstellbar

Wissenschaftler äußerten bei einem Besuch in Ramingstein ihre Bedenken gegen geplantes Murkraftwerk

RAMINGSTEIN. Die Auswirkungen des geplanten Kraftwerks an der Mur für den Biosphärenpark war vergangene Woche Thema eines Pressegesprächs, zu dem die Plattform „Lebensader Mur“ geladen hatte. Plattform-Sprecher Josef A. Holzer sowie Präsident Roman Türk und Ehrenpräsident Eberhard Stüber vom Naturschutzbund Salzburg bekräftigten dabei noch einmal ihr striktes Nein zu den Kraftwerksplänen.

Georg Grabherr, Wissenschaftler des Jahres 2012 und

Vorsitzender des Österreichischen Biosphärenpark-Komitees betonte, dass ein Kraftwerk an der Mur nach den derzeit vorliegenden Plänen mit den Zielen des Biosphärenparks Lungau nicht vereinbar sei. Besonders naturnahe Flüsse müssten in einem Biosphärenpark erhalten bleiben, zudem sei ein Kraftwerk gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung nicht möglich. Zuständig für eine Beurteilung seien jedoch die Gremien der UNESCO in Paris.



Roman Türk, Eberhard Stüber, Georg Grabherr und Josef A. Holzer (v.l.) beim Lokalausgleich an der Mur.

Bild: SW/R.HOLITZKY